Oink, Oink!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 20

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgegabelt

Der *Sprachspiegel* (Schweizerische Zeitschrift für die deutsche Muttersprache) bekam die «Briefkasten»-Frage: «Wenn ein männliches Wesen etwas anstellt, dann ist er ein Sündenbock. Wie ist es aber bei einem weiblichen Wesen? Ist sie dann eine Sündenböckin oder eine Sündenziege, da man ja heute so auf Gleichberechtigung auch in der Sprache aus ist?» *bo*

Äther-Blüten

In seinem «Boulevard»-Talk sagte Alfred Biolek: «Irgendwie müssen wir ja unsere Sendungen vollkriegen!»

Ohohr

Oink, Oink!

«Es gab keinen weiblichen Mozart, weil es keinen weiblichen Jack the Ripper gab. Frauen sind zu beidem nicht fähig … Klartext: Der Mann war auch immer ein Schwein.» (Aus der *BILD*-Zeitung) *wr*

Nicht vergessen!

Warum die Deutschen die Schweizer immer etwas verächtlich betrachten, obwohl sie sie wegen ihres Wohlstandes, ihrer Ordnungsliebe, ihres Fleisses, ihrer Sauberkeit, ihrer Banken und seit kurzem – Stichwort Jugoslawien-Einsatz – auch wegen ihrer Neutralität sehr schätzen? Na, weil im ersten offiziellen Fussball-Länderspiel vor 85 Jahren in Basel die Deutschen eine 3:5-Packung bekommen hatten! *wr*

Vorsicht, Kurve!

(Mit gemässigtem Tempo zu lesen)
Frauen machen ihre Fehler spontan – Politiker erst nach reiflichem Überlegen. *pin*

Wussten Sie schon …

… dass es in der Sahara sehr schwer ist, sich aus dem Staub zu machen?

… dass die dünnsten Bauern immer die kleinsten Kartoffeln essen?

… dass auch Kettenraucher an Eisenmangel leiden können?

… dass man Schauergeschichten auch bei Sonnenschein lesen kann? *am*

Transzendentales

Die Boulevardzeitung *tz* vermeldete unter der Überschrift «Gott lenkt doch nicht»: «Der 50jährige war gestern mit seinem Wagen am Autobahndreieck Starnberg gegen die Mittelleitplanke geknallt, dann nach rechts in den Graben geschossen. Plötzlich sei Gott neben ihm gesessen, gab der unverletzte Bruchpilot an. Da habe er das Lenkrad losgelassen, denn der Allmächtige würde schon steuern. Offenbar besitzt der aber keinen Führerschein.» *rs*

Und dann war da noch …

… der Urologe, der sehr blasiert war. *ll*

Es könnte ja sein …

Ein Restaurant warb für seine Spezialitäten mit dem Aufruf: «Also, nichts wie hereinspaghettiziert!» Weitere Stilblüten sind demnächst zu erwarten. Je nach Aktion zum Beispiel:

Abends spargelt man bei uns.

Bei uns können Sie vor sich hin vegetarisieren.

Lachssimpeln Sie mit uns über Fisch.

Bei uns wienerschnitzelt man zum halben Preis mit Ketchup.

Applemusen zu Hörnli und Gehacktem.

Brotteigen Sie unseren Schinken zu Kartoffelsalat.

Wer jedoch von kindischen statt indischen Wochen spricht oder holländische Knochen statt Wochen ankündigt, könnte leicht missverstanden werden …

Peter Reichenbach

Reklame

Pflegeheim verrechnet Ärztetarife wie ein teures Akutspital

K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung. 20 Ausgaben für nur 20 Franken.

☐ Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Bitte einsenden an: K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren.